

Gold für zwei Schülerinnen

Paula Cupelli und Pauline Krehn vom WEG erreichten den **ERSTEN PLATZ** bei der Fürther Mathematik-Olympiade.

VON JÖRG WEESE

SCHWABACH – Japan hat „seine“ Olympiade in Tokio auf 2021 verschoben. In Fürth dagegen fand eine statt – allerdings eher in den Köpfen der Teilnehmenden. Die Rede ist von der mittlerweile 28. Fürther Mathematik-Olympiade, kurz FüMO genannt. Wahre geistige Hochsprünge waren zu vollführen, in Form von Knobelaufgaben nach dem Motto „Mathe ist noch viel mehr“. Aus der Klasse 5d des Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasiums stammen die diesjährigen Preisträgerinnen Paula Cupelli und Pauline Krehn: Sie erreichten 25,5 von 30 möglichen Punkten und damit den ersten Platz.

Werden bei den „echten“ Olympischen Spielen Pferde eingesetzt, müssen es bei dieser Olympiade Zebras sein, denn eine natürliche Zahl mit

mindestens drei Stellen heißt Zebrazahl, wenn sie nur zwei verschiedene Ziffern enthält und in der Zifferndarstellung nie gleiche Ziffern nebeneinander stehen.

Die Jahreszahl 2020 ist eine solche. Aber welche Zahlen könnte man zu 2020 addieren, um wieder eine Zebrazahl zu erhalten? Das war nur eine der kniffligen Aufgaben, denen sich die Schülerinnen und Schüler im Corona-Jahr 2020 stellen mussten. Dass das Jahr im Schatten der Corona-Pandemie stehen würde, war allerdings noch nicht bekannt, als die Aufgaben gestellt wurden.

Klimawandel nicht mehr abzuwenden

Klimaforscher Prof. Hans Joachim Schellnhuber bezog sich in seiner Festrede anlässlich der Landesrunde Bayern 2020 (MOBy) am Faschings-



Foto: Jörg Weese

Aus der Klasse 5d des Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasiums stammen die diesjährigen Preisträgerinnen Paula Cupelli und Pauline Krehn: Sie erreichten 25,5 von 30 möglichen Punkten und damit einen ersten Platz. Unser Foto zeigt die stolzen Siegerinnen mit ihren Urkunden und zwei nicht minder stolzen Vertretern der naturwissenschaftlichen Fachschaften des WEG, Schulleiter Dr. Richard Kifmann und Mathematiklehrerin Margit Hufmann.

wochenende in Passau noch auf ein anderes brandheißes Thema. Die Feststellung des 70-jährigen Mitgründers des Potsdamer Instituts für Klimafolgenforschung: Mathematisch betrachtet seien viele Veränderun-

gen, die uns als Folge der globalen Erwärmung erwarten, inzwischen bewiesen und nicht mehr abzuwenden. Den jungen Mathe-Profis, Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Olympiade, komme daher die

wichtige Aufgabe zu, ihr Können für innovative Schutzkonzepte einzusetzen: So wie das Wetter und Klima-Entwicklungen sich berechnen ließen, gelte dies auch für Gegenmaßnahmen.